

Gripeschutzimpfung nur sinnvoll in Verbindung mit angemessener Hygiene

Typ-A-Viren verändern sich

Es gibt Influenza-Viren der Typen A, B und C, wobei die Typen der Gruppe A hinsichtlich ihrer Virulenz am gefährlichsten sind. Alle Typ-A-Influenza-Viren, einschließlich der Varianten, die jährlich einen Grippeausbruch bei Menschen verursachen, sind genetisch labil und sehr gut daran angepasst, die Abwehrmechanismen des Wirtes (d.h. des Menschen oder des befallenen Tieres) zu umgehen. Da Viren keine Kontroll- und ggf. Reparaturmechanismen bei der eigenen Vermehrung haben, sind Fehler bei der Vervielfältigung die Folge und somit eine Veränderung der genetischen Struktur des Virus. So entstehen permanent neue kleine Varianten des Influenza-A-Virus, die man als „Antigen-Drift“ bezeichnet.

Die Tendenz des Influenza-Virus, sich ständig zu verändern, zwingt zu einer konstanten Überwachung und Kontrolle der weltweiten Influenza-Situation und jährlichen Anpassung des verwendeten Influenza-Grippe-Impfstoffes. Diese beiden Maßnahmen sind die Eckpfeiler des seit 1947 eingesetzten „Global Influenza Programme“ der WHO.

Aufgrund dieser ständigen Veränderungen ist auch eine jährliche einmalige Auffrischimpfung erforderlich. Damit ist zwar kein vollständiger Schutz gegen das möglicherweise neue Grippevirus des gleichen Jahres gegeben, aber da die Veränderungen meistens nur geringfügig sind, wirkt der gegen die Stämme des Vorjahres wirksame Impfstoff befriedigend. Die Gripeschutzimpfung schützt nicht gegen banale grippale Infekte, an der in Deutschland zwischen 8.000 und 16.000 Menschen jährlich sterben.

Lohnt sich die jährliche Impfung?

In vielen Studien zeigte sich, dass zumindest die Schwere von Grippeerkrankungen deutlich gemindert ist bzw. sich eine unspezifische Verbesserung der Immunitätslage ergeben hat, die auch die Anzahl der banalen grippalen Infekte in der Wintersaison hat sinken lassen. Eine hohe Impfquote führt ausserdem dazu, dass eine Ausbreitung eines Grippevirus wirksam unterbunden wird, da geimpfte Menschen dieses Virus nicht weiterübertragen. Möglicherweise hat die gute Durchimpfung im letzten Jahr genau diesen Effekt bewirkt. Da die Influenza Virusgrippe eine sehr schwere, auch heute noch lebensbedrohliche Erkrankung ist, ist in jedem Fall eine Gripeschutzimpfung zu empfehlen. Ob und mit welcher Auswirkung eine Pandemie in Deutschland ausbrechen wird, kann zur Zeit nicht vorhergesagt werden, ein Risiko besteht jedoch.

Schützt die Gripeschutzimpfung auch vor der Vogelgrippe?

Leider ist die jährliche Gripeschutzimpfung nicht geeignet, einen Schutz – auch keinen Teilschutz – gegen ein neues Pandemie-Virus zu bilden.

Hier sind zuerst organisatorische und andere Hygienemassnahmen notwendig, um das Risiko einer Infektion zu minimieren. Wünschenswert wäre die Isolierung eines effektiven Impfstoffes, der allerdings erst hergestellt werden kann, wenn bekannt ist, wie dieses neue Virus aussehen wird. Die verschiedensten internationalen Pharmafirmen arbeiten an Impfstoffvorläufen, damit im Falle eines Falles mit relativ geringer zeitlicher Verzögerung (3-6 Monate) wirksamer Impfstoff produziert werden kann. Da aber keine Grundimmunität gegen dieses neue Virus besteht,

ist in diesem Fall für einen effektiven Schutz eine Zweifachimpfung im Abstand von drei bis vier Wochen notwendig.

Gibt es eine effektive Behandlung gegen die Influenza-Grippe?

Generell sind Erkrankungen durch Viren sehr schwer zu behandeln. Es gibt allerdings mit der Gruppe der Neuraminidasehemmer zwei Medikamente, die erfolgreich zur Behandlung der Influenza-Grippe eingesetzt werden können. Unabdingbare Voraussetzung ist aber, dass die Einnahme der Medikation bis 48, allerspätestens bis 72 Stunden nach Auftreten der ersten Symptome erfolgt. Die Medikamente verhindern nicht eine Infektion der Zelle, sondern sie verhindern nur ein Ablösen der Viren aus der Zelle, weswegen nur der sehr frühzeitige Einsatz zu einem Erfolg führen kann. Diese Mittel sind wahrscheinlich auch zur Behandlung der Vogelgrippe geeignet.

Hygiene + Desinfektion

Wegen dieser eingeschränkten Möglichkeiten einer Influenza-Immunsierung bzw. Therapie sind begleitende Hygienemassnahmen unerlässlich. Insbesondere sind hier zu erwähnen: keine toten Tiere ohne Schutzhandschuhe berühren, Händehygiene, Aerosolvermeidung, Isolierung infizierter Personen, Desinfektion von Kontaktpersonen. Sinnvoll ist auch in jedem Fall die Stärkung des persönlichen Immunsystems durch mässigen Sport, gesunde Ernährung, Schwitzbäder (Sauna etc.) und Vermeidung von Stress.

Lysoform Schweizerische Gesellschaft f. Antisepsie AG 5201 Brugg/Windisch
Dr. Jürgen Schwemmer

Weitere nützliche Hinweise finden Sie unter:
www.lysoform.ch